

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 22

Artikel: Einstein ganz einfach erklärt
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Koffeinfrei

Frau Bush sagte: «Mein Mann George kriegt nur noch koffeinfreien Kaffee.» Unter dieses Zitat setzte eine Herstellerin von koffeinfreiem Kaffee in Bremen eine ganzseitige Annonce in eine deutsche Boulevardzeitung: «Liebe Barbara Bush, natürlich freuen wir uns mit Ihnen, dass Ihr Mann wieder gesund ins Weisse Haus zurückgekehrt ist. Weniger freuen wird es Ihren Mann, wenn ihm Ihr koffeinfreier Kaffee nicht schmeckt. Da wir gelesen haben, wie gern er eine gute Tasse trinkt, haben wir uns erlaubt, Ihnen einige Kartons Kaffee XXX zuzuschicken. Sicher trinkt er die erste Tasse so gern wie die sechste. Mit lachendem Herzen wird er bemerken, dass Sie ihm auch noch eine siebente einschenken.» G.

Einstein ganz einfach erklärt

Der englische Physiklehrer Russell Stannard, Professor an der Open University von London, hat im Verlag Faber ein Buch für Zehn- bis Zwölfjährige herausgebracht, das die Schwarzen Löcher im All erklären soll. «Black Holes and Uncle Albert» ist zum Preis von £ 8.99 jetzt zu haben.

Stannard, Vater von vier eigenen und drei Adoptivkindern, Bildhauer und fragender Lehrer, kam auf den Gedanken, den deutsch-amerikanischen Physiker Albert Einstein (1879–1955) nicht (nur) als Erfinder der Atombombe ins Verständnis der jungen Generation eingehen zu lassen, sondern auch als Aufklärer auf den Gebieten Weltraum, Zeit und Energie. Vor 70 Jahren (1921) erhielt der grosse Forscher den Nobelpreis für Physik.

Professor Stannard scheint es gelungen zu sein, der wissbegierigen Jugend die Relativi-

tätstheorie wie Fussball- oder Schachspielregeln schmackhaft zu machen, indem er sie eben lesenswert aufzuarbeiten verstand.

In der Schweiz sollte sich ein Hochschullehrer finden lassen, der – statt den Kindern die Einstein-Gleichung zu erklären – bereit wäre, in Erwachsenenbildung zu machen. Also ein Lehrbuch wie «Schwarze Nacht und Onkel Stich» zu schreiben, das durch den Steuerformular-Dschungel führen würde. Für die Finanzierung dieses Buchprojekts von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung könnte wohl ohne Bedenken der vor bald 40 Jahren (1952) ins Leben gerufene Schweizerische Nationalfonds (zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) angezapft werden. Das Volk käme dann endlich einmal in den Genuss von Denksportleistungen.

Erwin A. Sautter

Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

OKTOLUS UNTER DRUCK

Die Waage-Tiere möchten wenigstens einmal Oktolus aus dem Gleichgewicht bringen. Hierzu stellen sie ein Gleichnis ganz besonderer Art auf. Nicht etwa, um den wortlosen Denker zu demütigen oder ihn gar aus der Umgebung der Schalen-Tiere auszuklammern. Allein der Aberglaube, dass der Glaube das Wissen zu hinterfragen hat, verlockt die Waage-Tiere, das Fingerspitzengefühl

von Oktolus bis zum Geht-nicht-mehr zu bespritzen.

Flugs sind auf der einen Schale acht funkelnde Gewichts-Kugeln, auf der andern Schale ein goldener Krug mit 8 Litern Wasser gefüllt. Nach einem fast kippenden Hin und einem beruhigenden Her, einem einschläfernden Hin und einem kaum wahrnehmbaren Her ist der achte Bissen Zweifel verschluckt: Die Waage befindet sich absolut – im absoluten Sinn – im Gleichgewicht. Die acht Kugeln lassen das Wasser, das wesentlich unter dem Maximum spie-

gelt, keine Welle mehr reissen. Erst jetzt reiht sich der Achte unter den Waage-Tieren aus, klopft auf die Schulter von Oktolus und stellt die Frage aller Fragen – zumindest aus der Sicht der Gleichgewichtler: Was wird passieren, wenn du, Oktolus, sehr behutsam – ohne dass Wasser über die Krugkante ausweicht – auf den Wasserspiegel mit deinem Zeigefinger drücken wirst, selbstverständlich ohne den Krug zu kontaktieren? Wird sich die Waage bewegen oder bleibt das Gleichgewicht bestehen?

